

## BRAUTPAAR DER WOCHE

**WIESBADEN** (vowa). Über ihre gemeinsamen Wurzeln haben sie sich kennengelernt: **Thien-Kim Ma** und **Duc Duy Ngo** stammen beide aus vietnamesischen Familien. Gefunden haben sich die beiden auf einer asiatischen Teenie-Plattform in der deutschen Community für Vietnamesen. Schon beim ersten Treffen in Frankfurt vor elf Jahren hat es geklickt: Am 21. März 2007 lernten sich die Krefelderin und der Wiesbadener im realen Leben kennen.



Nach einer langen Fernbeziehung endlich vereint: **Thien-Kim Ma** und **Duc Duy Ngo** haben sich in Wiesbaden getraut. Foto: Volker Watschounek

Am selben Tag noch hat Duc Duy Thien-Kim seiner Familie in Wiesbaden vorgestellt. Keiner hat ein Veto eingelegt. So hat sie gleich die Nacht in Wiesbaden verbracht. Am nächsten Tag haben Duc Duys Eltern Thien-Kim nach Hause gefahren, nach Krefeld, und

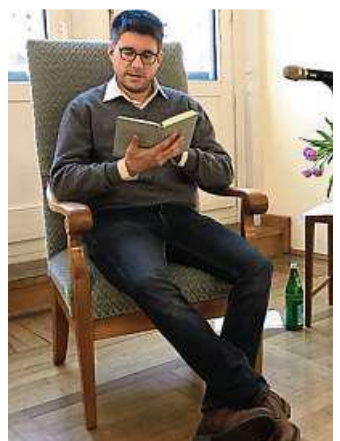
dabei die Familie der Braut kennengelernt. Zusammengezogen sind die beiden erst 2016. Bis dahin führten der Fachinformatiker und die

Steuerfachangestellte eine Fernbeziehung. Nach der standesamtlichen Trauung der 28-Jährigen folgt im Juni eine große Feier mit 180 Gästen.

## Worte, die wirken

**AKTION** Beim 24-Stunden-Lesen im Rathaus sind einige sehr tapfer

**WIESBADEN** (nle). 24 Stunden lang ging es um das geschriebene Wort: Bei der 24-Stunden-Aktion „Menschen lesen für Menschen“ wurde aus einer riesigen Bandbreite gelesen: von



**Olaf Streubig, Leiter der Lokalredaktion dieser Zeitung, liest J.L. Carr.** Foto: Sebastian Schäfer

„Bob, der Streuner“ über Erich Kästner-Gedichte bis zur UNO-Kinderrechtskonvention. Im Rahmen der deutschlandweiten internationalen Wochen gegen Rassismus durfte jeder Bürger im Rathaus Wiesbaden vorlesen.

Mitorganisator und Volkshochschuldirektor **Philipp Salomon-Menger** erzählt: „Erlaubt war alles, was gefällt – jeder hatte zehn Minuten zum Lesen. Einige haben auch eigene Texte vorgelesen. Es gab in den 24 Stunden natürlich sehr beliebte Zeiten – in der Nacht war es eher ruhig, zwischen 3 und 4 Uhr morgens beispielsweise.“ Salomon-Menger trat ebenso an wie sein Vorgänger **Hartmut Bogger**.

Und **Olaf Streubig**, Leiter der Lokalredaktion von Wiesbader Kurier und Wiesbader Tagblatt, hat aus J. L. Carr ge-

lesen: „Wie die Steeple Sinderby Wanderers den Pokal holten.“

**Georg Habs**, Leiter des Multimedia-Archivs im Stadtarchiv Wiesbaden, war dabei, ebenso Dekan **Martin Mencke** und der ehemalige Gesundheitsamtsleiter **Michael ForBbohm**. **Sebastian Schäfer** von der Kreativfabrik las aus „Zwei Zebras in New York“. Die letzten zehn Minuten gehörten Oberbürgermeister und Schirmherr **Sven Gerich**.

Veranstaltet wurde die dritte Woche gegen Rassismus in Wiesbaden von evangelischer und katholischer Kirche, der jüdischen Gemeinde, Volkshochschule, Friedrich-Ebert-Stiftung, Jugendinitiative Spiegelbild, Hochschule Rhein-Main und der Stadt. Die Aktionswochen standen in der Landeshauptstadt unter dem Motto „Wi(r) gegen Rassismus“.

## Schwertkämpfer testen Sushi

**PERSÖNLICH** ZDF lässt in Wiesbaden verkosten / Neue Leiterin des Freiwilligenzentrums

1 Begeisterung für einfach alle japanischen Künste bringen die Schwertkämpfer des Nikubai-Zentrums Wiesbaden auf: In Bieblich werden normalerweise asiatische Kampfkünste trainiert, jetzt wurde im Dojo halt Sushi serviert. Für einen Sushi-Test der „Wiso“-Sendung des ZDF „Teuer oder billig“ aßen die Sportler vor der Kamera allerlei Reissröllchen (Foto: Gabriele Freyberg). Unter Leitung von **Christian Freyberg**, der die Schwertkämpfer ausbildet, wurden sie verkostet. Die Sendung in der Wiesbader Sushitester ist in der ZDF-Mediathek zu sehen.



**PRIVAT**  
**NELE LEUBNER**  
nele.leubner@vrm.de

2 Wie Ober- und Unterstufe zusammenwachsen können, stellten jetzt die **Martin-Niemöller-Schüler** unter Beweis: Bei der Musicalproduktion „Der Kleine Prinz“, eine Hommage an die Freundschaft, haben rund 50 Schüler aus der Oberstufe und der neu eingeführten Sekundarstufe I gemeinsam gearbeitet (im Foto: **Pauline Böhm** als Pilot und **Greta Siegel** als Kleiner Prinz/Andreas Henrichmann). Das zauberhafte Märchen wurde in der gemeinsamen Arbeit der Chöre der Unter- und Oberstufe sowie mit dem Schulorchester und der Schulband an zwei Abenden gezeigt.

3 Das „Duo Caste“ überzeugte am Donnerstagabend beim Benefizkonzert zugunsten

des Projekts „Sport & Talk“, ein Selbsthilfeprogramm für Menschen mit beginnender Demenz und Gedächtnisproblemen, der Stiftung Gesundheitsstadt Wiesbaden. **Clara Holzapfel** und **Stephanie Hazenbiller** präsentierten mit der ungewöhnlichen Kombination aus Akkordeon und Violine eine Melange aus Popmusik, Folklore und Klassik (Foto: Angelika Schwarz).



4 Beim Charity-Basar des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs Wiesbaden in den Kurhauskonnaden kamen mehr als 20000 Euro zusammen, die an zehn karitative Einrichtungen in Wiesbaden gespendet werden. Das wurde beim 69. Club-Geboortstag im Käfers kräftig gefeiert (Foto: Dagmar Höferova-Giesse).

5 Ein neues Gesicht in Wiesbaden: **Constanze Bartiromo** ist ab 1. April die neue Leiterin des Freiwilligenzentrums (Foto: Leibbrand). Die 36-Jährige leitete zuvor den Frankfurter Verein „Integrator“. „Wir haben eine sehr erfahrene und kompetente Fachfrau gewonnen, die die Weiterentwicklung des Freiwilligenzentrums zum Zentrum des bürgerschaftlichen Engagements hervorragend unterstützt“ (Foto: **Jürgen Janovsky**).

6 Hessenmeister ist er zwar nicht ganz geworden – Wiesbaden kann trotzdem stolz auf **Maurice Endres** sein. Der Hotelfach-Azubi im Dorint Pallas Wiesbaden erreichte den zweiten Rang bei den Landesjugendmeisterschaften der Gastgeberbranche (Foto: Dorint). Zwei Tage hat er sich dem Wettbewerb gestellt – und sich bewährt! Schönes Wochenende!

*Nele Leubner*

Hilfspolizistin	Jäger der griechischen Sage	sonnenumkreisendes Gestirn	Kelterrückstand	besitzanzeigendes Fürwort	japanische Münze	Trikothemden	Fluss zum Dollart	regenreicher Tropenwind	subarktischer Hirsch
								langweilig	
Sperre		dt. Schauspieler (Heinz)						Gezeitenstrom	Getreidebündel
					Robbenart		Blechblasinstrument	hohe Geländeerhebung	
Aktienmarkt		französische Sängerin (Edith)		Begründer der Waldorfschulen					
südamerik. Rüsselotter	südeuropäische Hauptstadt	jüdische Schlaflocken					Flagge	chem. Zeichen für Rubidium	
				Fürstin in Indien	Radspelenkranz				
Gemahlin, Gattin	griech. Vorsilbe: bei, daneben	Mutter des Gottes Zeus							Auflösung des letzten Rätsels
									■ E T G I W ■ P A S C H A E R N E U T ■ M U S K E L B F R A U ■ S E S S L E G A T P ■ R L E I E R N B O ■ B E S E N H S T I L L ■ D I I B R O T L E E ■ G E L B F I E B E R U W ■ Y P P E R R ■ N A S A D F L ■ A B I R E G I E ■ O N T R I S T ■
Gewürz, Doldengewächs		nicht außen							Abk.: Entropieeinheit
									Leitgedanke

## Boxen in Zeitlupe ohne Körperkontakt

**WORKSHOP** Sophie Pompe vom Jungen Staatstheater übt mit Nachwuchsschauspielern

Von Martina Meisl

**WIESBADEN.** Eine Woche lang haben sie Bühnenluft geschnuppert, zum Teil als Zuschauer, aber vor allem auch bei eigenen Auftritten – doch manchen reichte selbst das noch nicht. Zum Abschluss der Schultheatertage nahm eine Gruppe von Nachwuchsschauspielern an einem Theaterworkshop teil. Die meisten von ihnen sind Grundschüler vom Campus Klarenthal, die am Vortag mit „Die Rheinschwester“ einen erfolgreichen Auftritt im Kleinen Haus hingelegt hatten.

Übungen wie an der Schauspielschule

Sophie Pompe, Ensemble-Mitglied am Jungen Staatstheater (JUST), leitete den Kurs und versprach Übungen, wie sie auch an der Schauspielschule auf dem Programm stehen. Schon das Aufwärmtraining hatte es in sich, denn das stammte aus dem Pantomimenfach, bei dem es vor allem auf ausdrucksstarke Körperbeherrschung ankommt. Der Reihe nach wurden sämtliche Gliedmaßen mal gelockert, mal angespannt. Nebenbei lernten die Teilnehmer, auf der Stelle zu gehen, dann wieder bewegten sie die Arme wie eine Marionette oder ließen das Becken kreisen, „als würde man mit dem Hintern eine Puddingschüssel auswaschen“.

Besondere Achtsamkeit erforderte das Boxen in Zeitlupe. „Man muss viel beobachten. Was macht der Partner, wie re-

agiert mein Körper? Und das alles, ohne sich zu berühren“, erklärte Pompe. Was als Paarübung begonnen hatte, wuchs sich schließlich – nach Ansage – zu einer Massenschlägerei aus. „Ich darf jetzt alle vermöbeln?“, vergewisserte sich Dirk, bevor er sich ganz langsam ins Getümmel „stürzte“.

Erstaunliche Gruppendynamik

Als Nächstes hieß es, sich mit geschlossenen Augen von einem Partner durch den Raum führen zu lassen, und dabei war vor allem eins wichtig: Ver-

trauen. Dass das auch schiefgehen kann, musste der achtjährige Noah schmerzhaft erfahren, als er dabei gegen die Wand lief. Doch im Großen und Ganzen verlief auch diese Übung unfallfrei, und Sophie Pompe lobte: „Ihr seid beeindruckend konzentriert und habt eine erstaunliche Gruppendynamik entwickelt.“ So gut lief es, dass sie die nächste Steigerung wagte – die Raupe. Sieben „Blinde“ hintereinander, gesteuert vom letzten in der Reihe, der als Einziger die Augen offen lassen durfte. Natürlich kam es auch hier zu kleineren Kollisionen, die eine Raupe manövrierte

sich im Nebenraum in eine Sackgasse, die andere wickelte sich um sich selbst. Aber im Nachhinein war dieses Spiel das absolute Highlight für die meisten Teilnehmer, dicht gefolgt vom Boxen in Zeitlupe. „Ich hätte nicht gedacht, dass die Raupe so gut klappt“, staunte Gabriela, die ein Praktikum am Staatstheater absolviert. Insgesamt war der Schauspielernachwuchs begeistert vom Workshop und hatte nichts zu kritisieren. Der achtjährige Younis fand es allerdings „blöd, dass die Zeit schon um ist“. Seine Schulkameraden pflichteten ihm bei.



Die Nachwuchsschauspieler sind begeistert vom Workshop.

Foto: Sabine Mittermeier

## HÄGARS ABENTEUER

